



Der Franzfelder

Berichte

Kommentare

Meinungen

Herausgeber: Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V.
Eninger Weg 8, 72793 Pfullingen. Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Michael Lieb, Schießrainweg 12, 71263 Weil der Stadt
Redaktion: Hans Stein, Johann-Seb.-Bach-Str. 42, 72766 Reutlingen
Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00), Kto.-Nr. 439 183

Nummer 36

November

Jahrgang 2003

Weihnachtslied

*Vom Himmel in die tiefsten Klüfte
Ein milder Stern herniederlacht
Vom Tannenwalde steigen Dufte
Und hauchen durch die Winterlüfte
Und kerzenhelle wird die Nacht.*

*Mir ist das Herz so froh erschrocken,
Das ist die liebe Weihnachtszeit
Ich höre fernher Kirchenglocken
Mich lieblich heimatlich verlocken
In märchenstille Herrlichkeit.*

*Ein frommer Zauber hält mich wieder
Anbetend staunend muss ich stehn
Es sinkt auf meine Augenlider
Ein goldner Kindertraum hernieder,
Doch fühl's: ein Wunder ist gescheh'n.*

Theodor Storm

Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V. (FKI) wünscht allen Franzfeldern und Freunden Franzfelds ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen für das Jahr 2004.



EINLADUNG

zur Jahreshauptversammlung

der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e.V.

Wann: am Samstag, dem 27. März 2004 um 14.30 Uhr
Wo: im FC-Heim, Carl-Diehm-Straße, Reutlingen

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Totengedenken
3. Bericht des Vorsitzenden
4. Bericht des Schriftführers, evtl. Verlesung des letztjährigen Protokolls
5. Bericht des Kassiers
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Aussprache zu den Berichten
8. Verschiedenes und allgemeine Diskussion

Anschließend gemütliches Beisammensein.

Wir würden uns über einen zahlreichen Besuch freuen.

Für die Vorstandschaft:

Dr. Michael Lieb, Vorsitzender

Franzfelder Familiennachrichten

Betagte Franzfelder feierten Geburtstag

(ohne Anspruch auf Vollständigkeit) vom 1.5. - 31.10.2003

Den 98. Geburtstag feiern konnten:

Elisabeth Kühfuß geb. Schütz (776b) am 6.6.2003 in Wien
Elisabeth Hild geb. Jahraus (53) am 31.7.2003 in Riederich

Den 96. Geburtstag feiern konnten:

Christine Scheuermann geb. Morgenstern (162) am 7.8.2003 in Paramount/USA
Christine Stapko geb. Wagner (901) am 31.8.2003 in Schwegenheim
Johann Schindler (561) am 1.9.2003 in Reutl.-Sondelfingen

Den 95. Geburtstag feiern konnte:

Barbara Hild geb. Hild (657) am 17.7.2003 in Reutlingen

Den 94. Geburtstag feiern konnte:

Emilie Volb geb. Kopp (532) am 20.7.2003 in Wien

Den 93. Geburtstag feiern konnte:

Konrad Baumann (126) am 11.9.2003 in RT-Sondelfingen

Den 92. Geburtstag feiern konnten:

Jakob Lochner (75) am 17.6.2003 in Daham/Ont. Can.
Katharina Metzger geb. Müller (639b) am 23.6.2003 in München
Rosine Malthaner geb. Barth (36) am 22.8.2003 in Balingen
Elisabeth Zeis geb. Schindler (140) am 16.9.2003 in Wien

Den 91. Geburtstag feiern konnten:

Christine Gebhardt geb. Fetter (27) am 29.5.2003 in Albstadt-Ebingen
Samuel Kaschuba (587) am 29.8.2003 in Wien
Adam Grauer (199) am 26.9.2003 in Castrop-Rauxel
Barbara Armbruster geb. Dech (94) am 31.10.2003 in Isenbüttel

Den 90. Geburtstag feiern konnten:

Christopher Oster (143) am 26.6.2003 in Kent/Oh. USA
Barbara Löchel geb. Meisner (690a) am 29.6.2003 in Römerberg
Johann Seiler (221) am 18.7.2003 in Neu-Ulm
Christine Vogel geb. Djuka (904) am 24.7.2003 in Bal.-Endingen
Christine Henke geb. Sprecher (605) am 5.9.2003 in München
Theresia Malthaner geb. Groß (739) am 17.9.2003 in Stuttgart
Jakob Baum (693) am 8.10.2003 in Winterlingen
Georg Lapp (405) am 9.10.2003 in Schwechat

Den 89. Geburtstag feiern konnten:

Katharina Langermann geb. Haas (55a) am 3.5.2003 in Zorneding

Jakob Hild (580) am 13.5.2003 in Reutlingen

Christine Langermann geb. Grauer (135) am 14.5.2003 in Dülmen

Johann Scheurer (304) am 2.6.2003 in Pattensen

Christine Inzinger geb. Schuff (124) am 28.6.2003 in Schweinfurt

Friedrich Scheuermann (74) am 2.7.2003 in Rheinhausen

Sophia Fetter geb. Winter (108) am 13.7.2003 in Reutlingen

Katharina Schöbler geb. Novak (745) am 15.7.2003 in Reutlingen

Elisabeth Hild geb. Hild (580) am 21.7.2003 in Reutlingen

Johann Hild (751) am 7.8.2003 in Achstetten

Katharina Ulmer geb. Schütz (716) am 28.8.2003 in Hemmingen

Barbara Barth geb. Koch (340) am 1.9.2003 in Balingen

Andreas Lochner (75) am 20.9.2003 in München

Elisabeth Mohr geb. Volb (375) am 24.9.2003 in Albstadt-Ebingen

Regine Metzger geb. Kopp (952) am 30.9.2003 in Engstingen

Elisabeth Margrandner geb. Baumann (890) am 23.10.2003 in Tuttlingen

Den 88. Geburtstag feiern konnten:

Michael Kolarik (177) am 10.5.2003 in Balingen

Elisabeth Scheuermann geb. Haas (102) am 4.7.2003 in Wannweil

Barbara Ihre geb. Müller (680) am 21.7.2003 in Kempten

Regine Sladitscheck geb. Wenz (790) am 7.9.2003 in Hard

Katharina Polz geb. David (49a) am 25.9.2003 in Balingen

Eva Wendling geb. Groß (552) am 29.7.2003 in Rheda-Wiedenbrück

Den 87. Geburtstag feiern konnten:

Theresia Müller geb. Gebhardt am 30.7.2003 in Frankenthal

Rosine Kollin geb. Frey (920) am 20.8.2003 in München

Christine Klingel geb. Schöbler (160) am 3.10.2003 in Renningen

Mathilde Benko geb. Schwaner (835) am 4.10.2003 in Reutlingen

Den 86. Geburtstag feiern konnten:

Barbara Oster geb. Hildenbrand (143) am 22.6.2003 in Bad Vilbel

Friedrich Metzger (875) am 6.7.2003 in Mansfield/USA

Barbara Friedrich geb. Zorn (242) am 15.8.2003 in Gardelegen

Jakob Malthaner (528) konnte noch am 18.8.2003 seinen Geburtstag feiern.

Michael Gebhardt (446) am 9.9.2003 in Kirchentellinsfurt

Den 85. Geburtstag feiern konnten:

Johanna Witzke geb. Ohmann (501) am 31.5.2003 in Balingen

Katharina Cibisch geb. Fett (319) am 15.6.2003 in Erlensee

Georg Kaschuba (264) am 20.6.2003 in Marchtrenk

Rosine Steinmetz geb. Kopp (945) am 2.7.2003 in Eadingen

Barbara Baum (693b) am 24.7.2003 in Winterlingen



Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V. wünscht allen genannten und ungenannten Jubilaren alles Gute und Gesundheit auf ihrem weiteren Lebensweg.

Gnadenhochzeit gefeiert

Jakob Hild und Elisabeth geb. Hild (580) konnten am Sonntag, dem 11. Mai in der Hans-Freytag-Straße 25 in Reutlingen das seltene Fest der Gnadenhochzeit feiern.

Die Trauung war an einem Donnerstag, zwei Tage vor dem 19. Geburtstag des Bräutigams. An diesem Tag standen zwei Ehepaare mit dem Namen Hild vor dem Traualtar. Es waren Michael Hild und Elisabeth geb. Röhm (689). Das Jubelpaar - beide sind 1914 in Franzfeld geboren.

Heute, mit 89 Jahren, sind beide gesundheitlich angeschlagen. Ihre drei Kinder, neun Enkel und drei Urenkel helfen alle mit, dem Jubelpaar die Selbstständigkeit zu erhalten.

Ein Vertreter der Stadt Reutlingen überbrachte die Glückwünsche des Bundespräsidenten und ein Geschenk von OB Barbara Bosch.

Quelle: GEA Reutlingen

Ein herzliches Dankeschön

an **Frau Maria Leitenberger** geb. Rieder in Sigmundfeld, die Gattin von Philipp Leitenberger (370), mit dem sie seit 51 Jahren verheiratet ist. Frau Leitenberger hat - als "Nichtfranzfelderin" - 21 Jahre lang das Konto der FKI in Österreich geführt, ohne dafür eine Entschädigung zu bekommen. Sie hat 2001 lediglich die goldene Ehrennadel des Vereins erhalten. Das Konto wurde im Zuge der Euro-Umstellung aufgelöst. Für ihre jahrelange Arbeit für die FKI möchten wir Frau Leitenberger auf diesem Wege herzlichst Dankeschön sagen. Maria und Philipp Leitenberger aus Linz grüßen auf diesem Wege alle Franzfelder Landsleute in aller Welt.

Johann Schindler feierte 96. Geburtstag

Am 1. September 2003 wurde Johann Schindler 96 Jahre alt. Er ist damit einer der ältesten Franzfelder und hat schon sehr viel für seinen Heimatort, "unser Franzfeld" getan. Dies wurde bereits mehrfach in unserer Zeitung gewürdigt. Nicht nur, dass er bei der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft (FKI) e.V. einer der Männer der ersten Stunde war, er hat vor allem auch zusammen mit dem leider schon früher verstorbenen Lm. Andreas Rödler die statistischen Daten der Franzfelder in dem Buch zur 190-jährigen Gründung Franzfelds und in der später erforderlich gewordenen "Korrektur" so vollständig aufbereitet und angeführt, wie es unter den gegebenen Umständen nur möglich war. Dass er in unserer früheren Heimatgemeinde auch dem Gemeinderat angehörte und als solcher zum Wohl seines Heimatortes tätig war, wurde bisher so gut wie gar nicht erwähnt.

Leider war Lm. Schindler gezwungen, gerade an seinem Geburtstag im Krankenhaus Reutlingen zu verweilen, wo ihn allerdings seine damals schon schwer kranke Frau unbedingt noch besuchen musste. Nachdem sie zwischenzeitlich verstorben ist, leidet Lm. Johann Schindler, der im Leben nie krank war, weiter an körperlichen Beschwerden. Obwohl Franzfeld für ihn schon seit Jahren der einzige große Lebensinhalt war und immer noch ist, werden die Landsleute gebeten, ihn nicht mehr, wie seither noch oft, telefonisch oder mit Briefen zu beschweren, er ist eben nun einmal einer der ältesten Franzfelder, interessiert sich auch noch für alles, was mit Franzfeld zusammenhängt, schafft es aber körperlich nicht mehr, so wie bisher für Franzfeld tätig zu sein. Gerade weil er so viel für Franzfeld und die Franzfelder getan hat, wollen wir als echte Franzfelder ihm stets danken und auch für seinen weiteren Lebensweg alles Gute wünschen.

FKI e.V.



Wir trauern um unsere Toten

(vom 1.5. - 30.10.2003) • (Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit)

Nachtrag:

Salzburg-Bergheim - Nach langem Leiden verstarb bereits am 10.1.2003 **Andreas Feiler** (276) im Alter von 80 Jahren. Er wurde am 14.1.2003 in Bergheim beigesetzt. Um den Verstorbenen trauert seine Ehefrau, seine zwei Kinder mit ihren Familien und allen Anverwandten.

Gaggenau - Bereits am 19.1.2003 verstarb **Adam Fett** (413) im Alter von 71 Jahren. Er wurde am 23.1.2003 beigesetzt. Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau, seine drei Kinder mit ihren Familien und allen Angehörigen.

Reutlingen - Im hohen Alter von 93 Jahren verstarb nach langem Leiden **Susanne Zeller geb. Jahraus** (150) am 4.5.2003. Sie wurde am 7.5.2003 auf dem Friedhof Dörendingen zu Grabe getragen. Um die Verstorbene trauern die Tochter Elisabeth Holbach und der Sohn Johann Zeller mit ihren Familien und allen Angehörigen.

Reutlingen - Am 4.5.2003 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit **Ludwig Müller** (204) im Alter von 78 Jahren. Die Trauerfeier fand am 8.5.2003 auf dem Friedhof Ohmenhausen statt. Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau Marlene, seine Kinder Jürgen und Renate mit ihren Familien und allen Anverwandten.

Albstadt-Ebingen - Am 3.6.2003 verstarb nach kurzer Krankheit **Christine Meinzer geb. Metzger** im Alter von 81 Jahren. Sie wurde am 6.6.2003 in Ebingen beigesetzt. Um die Verstorbene trauern ihre zwei Töchter mit ihren Familien und allen Angehörigen.

Reutl.-Rommelsbach - Am 8.6.2003 verstarb nach schwerem Leiden unser langjähriger Mitarbeiter **Johann Rödler** im Alter von 79 Jahren. Die Trauerfeier fand am 13.6.2003 in Rommelsbach statt. Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau, seine vier Kinder mit ihren Familien und allen Angehörigen.

Bad Sulze - Am 11.7.2003 verstarb **Jakob Scheuermann** (378) im Alter von 75 Jahren. Er wurde am 11.7.2003 beigesetzt. Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau und seine zwei Kinder mit ihren Familien und allen Angehörigen.

Reutlingen - Nach schwerer Krankheit verstarb am 19.7.2003 **Barbara Baum** (693a) im 83. Lebensjahr. Die Trauerfeier fand am 22.7.2003 auf dem Friedhof Unter den Linden in Reutlingen statt. Um die Verstorbene trauern ihre Schwestern Susanne Schwaner und Eva Müller mit ihren Angehörigen und alle Nichten und Neffen.

Schwechat - Plötzlich und für alle unerwartet verstarb am 9.7.2003 **Katharina Lapp geb. Gloß verw. Huber** im Alter von 85 Jahren. Sie wurde am 17.7.2003 auf dem Schwechater Waldfriedhof beigesetzt. Um die Verstorbene trauern der Ehemann Georg Lapp (405), der Sohn Michael Huber, Georg Lapp jun. und alle Angehörigen und Freunde.

Schwechat - Am 18.7.2003 verstarb **Elisabeth Müller geb. Haas** (975) wenige Wochen vor Vollendung ihres 85. Lebensjahres. Sie wurde am 25.7.2003 auf dem Waldfriedhof Schwechat beigesetzt. Um die Verstorbene trauern der Ehemann und zwei Töchter mit ihren Familien und allen Anverwandten.

Böhhingen - Am 1.8.2003 verstarb **Jakob Ulmer** (697) im Alter von 72 Jahren. Er wurde am 5.8.2003 zu Grabe getragen. Um den Verstorbenen trauern die Ehefrau mit Tochter und Sohn und deren Familien sowie die Schwester mit Familie und allen Angehörigen.

Graben - Am 5.8.2003 verstarb nach langer Krankheit **Ludwig Margrandner** (688a) im Alter von 83 Jahren. Er wurde am 8.8.2003 beigesetzt. Um den Verstorbenen trauert seine Ehefrau Barbara geb. Schuster, seine zwei Kinder mit ihren Familien und allen Angehörigen.

Reutlingen-Wannweil - Am 15.8.2003 kam die Familie des Sohnes unseres Landsmannes **Adam Jahraus (205), Martin Jahraus** im Alter von 41 Jahren, **Milena Jahraus** im Alter von 33 Jahren und deren **Sohn Robert** im Alter von drei Jahren bei einem Verkehrsunfall in Bulgarien ums Leben. Sie wurden am 1.9.2003 unter großer Anteilnahme auf dem Friedhof Wannweil beigesetzt. Um die Verstorbenen trauern Adam Jahraus, Reutlingen und Else Jahraus, Wannweil sowie alle Geschwister mit ihren Familien und allen Angehörigen.

Reutl.-Sondelfingen - Am 19.8.2003 verstarb **Wilhelmine Hildenbrand geb. Polz** (864) im Alter von 87 Jahren. Sie wurde am 25.8.2003 auf dem Friedhof Sondelfingen beigesetzt. Um die Verstorbene trauern ihre Kinder mit ihren Familien und allen Angehörigen.

Wien - Im hohen Alter von 94 Jahren verstarb am 14.9.2003 nach kurzer Krankheit **Emilie Volb geb. Kopp**. Sie wurde am 25.9.2003 auf dem ev. Friedhof in Wien unter großer Anteilnahme beigesetzt. Um die Verstorbene trauern Töchter Christine Zeis und Barbara Emili Mernyi mit ihren Familien und allen Anverwandten.

Reutl.-Sondelfingen - Nach schwerer Krankheit verstarb am 16.9.2003 **Johanna Schindler geb. Oster** (561) im hohen Alter von 94 Jahren. Sie wurde am 23.9.2003 auf dem Friedhof Sondelfingen unter großer Anteilnahme zur letzten Ruhe gebettet. Um die Verstorbene trauert der Ehemann Johann Schindler mit allen Familienangehörigen und Freunden. (Siehe auch besonderer Artikel in dieser Zeitung)

Graz - Im September 2003 verstarb **Adam Gebhardt** (89) im Alter von 80 Jahren. Um den Verstorbenen trauern seine Angehörigen.

Wannweil - Am 7.10.2003 verstarb **Jakob Malthaner** (528) im Alter von 86 Jahren. Er wurde am 10.10.2003 beigesetzt. Um den Verstorbenen trauern seine vier Kinder mit ihren Familien und allen Angehörigen.

Lichtenstein-Unterhausen - Am 12.10.2003 verstarb nach schwerer Krankheit **Elsa Supper geb. Preisach**, die Ehefrau von **Jakob Supper** (222) wenige Wochen vor ihrem 77. Geburtstag. Sie wurde am 15.10.2003 auf dem Friedhof in Unterhausen beigesetzt. Um die Verstorbene trauern der Ehemann Jakob Supper, ihre vier Kinder mit ihren Familien und allen Angehörigen.

Metzingen - Am 28.10.2003 verstarb **Adam Gloss** (717) im Alter von 79 Jahren. Die Trauerfeier zur Einäscherung war am 31.10.2003. Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau Elisabeth Schuller, der Bruder Michael mit allen Angehörigen.

Johanna Schindler, geb. Oster verstorben



Nun hat sie es doch nicht mehr geschafft, das 94. Lebensjahr zu erreichen. Sie stand zwar schon im 94. Jahr - am 18. April 2003 wurde sie 93 Jahre alt - und die ganze "Sippenschaft", ob von Ostern oder Schindlers Seite, gratulierte von ganzem Herzen der schon bettlägerig gewordenen Jubilarin. Eben erst hatte man im August vorigen Jahres die äußerst seltene "Kronjuwelhochzeit" (75 Jahre verheiratet) mit den Schindlers

gefeiert, eben erst war sie noch als Braut bei ihrer Feier aufgetreten, nun musste sie das Bett hüten. Dennoch waren sie und alle Angehörigen guter Hoffnung, dass sie sich noch einmal "berappeln" würde. Leider ging dieser Wunsch und die Hoffnung nicht in Erfüllung: sie starb am Dienstag, dem 16. September 2003. Wie wichtig sie für alle Franzfelder und vor allem auch für ihren unermüdlich für Franzfeld tätigen Ehemann war, zeigte sich daran, dass rund 100 Franzfelder an ihrem Begräbnis auf dem Sondelfinger Friedhof teilnahmen.

In einer ergreifenden und keineswegs weitschweifenden Trauerpredigt nahm die Pfarrerin von Sondelfingen zusammen mit vielen Franzfeldern Abschied von der betagten Verstorbenen, indem sie die wesentlichen Daten ihres Lebenslaufes aufführte. Dies ist schon mehrfach von uns im "Franzfelder" gewürdigt worden. Uns bleibt daher nur noch ihre Würdigung und Dank für alles, was sie für uns Franzfelder getan und ermöglicht hat. Bis zuletzt hat sie, wenn auch dann noch mit Hilfe ihrer Großnichte Helga Mocorka aus unserer Kreisstadt Pantschewo, ihren Ehemann, Lm. Johann Schindler, versorgt und ihm den Rücken für seine große Arbeit für Franzfeld frei gehalten. Sie hat sich auch stets für Franzfeld und die Arbeit von Lm. Johann Schindler interessiert und ihn unterstützt. So wie für ihn Franzfeld der Lebensinhalt über-

haupt war, war er es auch für sie. Diese Hilfe und Unterstützung kann man gar nicht hoch genug einschätzen.

Dieser Meinung waren wohl auch viele Franzfelder, die sich im Anschluss an die Beerdigung im Cafe in Sondelfingen zum so genannten "Leichenschmaus" einfanden. Der Platz im Cafe reichte kaum aus, um die vielen Landsleute aufzunehmen. Nach reichlichem Genuss von Kaffee und Kuchen sprach der Neffe der Verstorbenen vor den versammelten Franzfeldern noch ein paar Worte des Dankes. Dies galt einerseits dem Bemühen um diesen Neffen, als er mit etwa einem Jahr an einer gefährlichen Lungenentzündung erkrankt war und selbst der Arzt ihm allenfalls noch einige Stunden zu leben gab. Mit vielen Wadenwickeln hat sie eine ganze Nacht bei ihrer Schwester und dem Jungen ausgehalten und ihm, der heute schon über 70 Jahre alt ist, das Leben gerettet. Dann hatte sie zusammen mit ihrem Ehemann demselben Neffen das Schulgeld für das damals einzige "Volksdeutsche Gymnasium" in Eferding/Oberösterreich bezahlt, wo er neben der Tischlerlehre als "Privatschüler" eingeschrieben war und diverse Prüfungen bestand. Zuletzt hat sie dann noch ihren Neffen bei seinem Bemühen um Abitur und Studium und ihren Ehemann bei seinen Arbeiten um Franzfeld unterstützt: für all das wurde ihr nach ihrem Begräbnis herzlich gedankt.

Diesen Dank hat sie auch redlich verdient, denn ohne sie wäre der Neffe entweder nicht mehr am Leben oder zumindest nicht das geworden, was aus ihm schließlich wurde. Dass beide Schindlers gerade daran so besonders interessiert waren, zeigte sich vom ersten Atemzug an. Wenn ihnen schon eigene Kinder nicht vergönnt waren, so haben sie und hat auch die Verstorbene für die Kinder der Verwandtschaft getan, was nur getan werden konnte. Dass diese Verwandtschaft ihr gegenüber eine große Dankbarkeit abzutragen hat, kam in den Worten des Neffen, der bis heute Vorsitzender der FKI e.V. ist, klar zum Ausdruck.

Der 31. Franzfelder Stammtisch im Zollern-Albkreis

Am Sonntag, dem 28. September d.J. feierten wieder etwa 180 Franzfelder Landsleute mit ihren Angehörigen und Freunden ein Wiedersehen beim Franzfelder "Stammtisch" im Gasthof "Au-Stuben" in Balingen. Es wurden wieder viele Neuigkeiten ausgetauscht. Auch viele neue Gäste kamen, so dass der Nachmittag wie im Fluge verging und man sich wieder sehr ungern getrennt hat. Die Brootwirscht wurden auch wieder gelobt.

Alles in allem war es wieder eine gelungene Veranstaltung, und man will gerne wiederkommen.

Der nächste Termin ist schon wieder geplant. Es ist der 18. April 2004. Wenn wir gesund bleiben, sehen wir uns dann nach Möglichkeit alle wieder. Allen Besuchern und allen Landsleuten mit ihren Angehörigen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und gesundes und glückliches Jahr 2004.
Euer Hans Stein

Achtung Landsleute in Österreich

Wir haben unser seither durch Frau Leitenberger in Wels, O.Ö. in dankenswerter Weise viele Jahre lang betreutes österreichisches Bankkonto aufgelöst, weil uns die Gebühren zu teuer waren. Nachdem Österreich auch zur EU gehört, können Gelder (Spenden usw.) direkt auf unser Konto Nr. 439183 bei der Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00) mittels Ausland-Erlagscheins überwiesen werden. Dabei ist **unbedingt auf der Unterseite des Erlagscheins anzugeben:**

BIC Solades 1 Reu

Iban De 2964050000000439183

Ohne solche Angaben wird die Überweisung mit hohen Gebühren belastet, also nicht vor den langen Zahlen zurückschrecken und im Zweifel die eigene Bank oder unsere Kassiererin befragen!

Vielen Dank, Ihre FKI e.V. (Kassiererin Erika Schlosser, Tel. Deutschland 7121 71839)

Johann Rödler gestorben



Wieder hat die FKI einen ihrer wertvollsten Mitarbeiter verloren. Johann Rödler starb in Reutlingen-Rommelsbach am 8. Juni 2003 im Kreise seiner Familie.

Johann Rödler kam am 8. Mai 1924 als drittes von vier Kindern der Eheleute Johann Rödler sen., Landwirt und Anna, geb. Hild, in Franzfeld zur Welt. Dort besuchte er die Volksschule, dann die Bürgerschule in Pantschwowa und anschließend die Landwirtschaftsschule in Alt-Futok, wo er sich auf den Beruf eines Landwirts vorbereitete.

Als 1941 sein Vater plötzlich verstarb, musste er von der Schule auf den Hof zurückkehren. Schon 1942 wurde er zum deutschen Kriegsdienst einberufen. Nach seinem Einsatz auf verschiedenen Kriegsschauplätzen geriet er

noch im Mai 1945 in britische Kriegsgefangenschaft, die ihn nach England brachte. 1948 wurde er schließlich aus der Gefangenschaft entlassen und blieb zunächst als "freie Arbeiter" in England. 1950 heiratete er die aus Österreich stammende Lehrerin Charlotte Polzer. Im August 1951 kam die junge Familie mit dem zwischenzeitlich geborenen Sohn nach Deutschland, wo sie, wie die meisten Franzfelder in Reutlingen ansässig wurden. Aus der Familie gingen insgesamt drei Söhne und eine Tochter hervor. Diese hatten dem Verstorbenen dann acht Enkelkinder und einen Urenkel beschert, auf die er besonders stolz war.

Im September 1971 bezog er mit seiner Familie in Reutlingen-Rommelsbach ein schmuckes neues Haus, das er wie seinen Garten auch nach seinem 1987 erfolgten Ruhestand mit besonderer Hingabe pflegte.

Als echter Franzfelder wollte er auch seinen Landsleuten und seinem Heimatort dienen und engagierte sich in verschiedenen Funktionen in der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft (FKI) e.V. Seine wichtigste war wohl der "Museumsbeauftragte". Als solcher "erbettelte" er bei vielen Landsleuten wichtig gewordene Erinnerungstücke, sammelte und archivierte sie, so dass er dem Donauschwäbischen Zentralmuseum in Ulm, mit dem er rege Kontakte pflegte, etwas für Franzfeld Einmaliges zur Verfügung stellen konnte. Dass dies dort nicht die nötige Resonanz fand, dafür konnte er nichts. Für ihn galt das Goethe-Wort: "Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen". Er war für die Wiederwahl in den Ausschuss der FKI e.V. vorgesehen, war da aber schon so krank, dass er auf den Posten freiwillig verzichtete. Sein Mut war bewundernswert: Noch wenige Tage vor seinem Tod erklärte er dem Vorsitzenden der FKI am Telefon, er wisse, dass er sterben müsse und habe keine Angst davor.

So können wir seinen Weggang nur bedauern und ihm unseren herzlichsten Dank aussprechen für alles, was er für Franzfeld und die Franzfelder getan hat, wie dies unser Vorsitzender schon bei seiner Trauerfeier getan hat. Wir werden und können ihn nie vergessen. Möge Gott ihm die ewige Ruhe geben.

FKI e.V. - Dr. Michael Lieb, Vorsitzender

20 Personen besuchten ihre alte Heimat Franzfeld

Am 5.9.2003, 6.50 Uhr, fuhr ein kleiner Bus von Reutlingen Richtung Wien über Deggendorf, Passau, Linz. Die Fahrt ging zügig voran, so dass wir um ca. 18 Uhr in Guntramsdorf bei Wien, Pension Csar ankamen. Dort verbrachten wir die erste Nacht. Franz Lieb, der uns in eine Buschwirtschaft brachte, reservierte dann auch noch für den 10. und 11.9. einen Tisch in einem anderen Buschwirtschafts in Guntramsdorf. In Wien sind noch zwei Personen zu unserer kleinen Gruppe dazugestiegen, somit waren wir 20 Personen.

Am Samstagmorgen um 6.30 Uhr gab es Frühstück. Nach kurzer Besprechung der Lage ging es weiter Richtung alte Heimat - Pancevo. Die weite Fahrt ging über Nickelsdorf-Győr nach Ungarn. Um 14 Uhr machten wir eine kleine Mittagspause vor der Serbischen Grenze. Nach kurzer Rast ging es Richtung Subotica - Novi Sad - Belgrad. Um 20 Uhr erreichten wir dann schließlich Subotica. Zum Sonnenuntergang hin erreichten wir Belgrad. Dort fuhren wir eine ganze Weile durch die Stadt. Unsere Fahrt wurde durch eine Verkehrskontrolle gestoppt, da unser Fahrer zu lange am Steuer saß. Nach 30 Minuten ging es aber dann wieder weiter. Wir fuhren Richtung Belgrad, Nisch und Zemun stadteinwärts. Schließlich überfuhren wir die Temeschbrücke. Um ca. 23 Uhr erreichten wir Pancevo. Dort gab es ein Nachtessen und gegen Mitternacht ging es ab in die Zimmer.

Am Sonntag hatten wir die Möglichkeit, unsere Aktivitäten selbst einzuteilen. Wir besichtigten die Stadt. Die Orientierung war sofort wieder da. Wir waren im serbischen Viertel einquartiert. Linker Hand, stadteinwärts waren 2 Türme, die serbische Kirche, zu sehen (ehemalige Jabukastr.) und halb rechts die katholische Kirche.

Mir kam es vor, als wäre es erst letzte Woche gewesen und nicht sechzig Jahre, dass ich hier war. Wir haben am Vormittag viel von Pancevo gesehen, manche Erinnerungen wurden wach. Nach dem Mittagessen machten wir uns auf den Weg zum Hotel. Dort erlebten wir eine Überraschung. Jakob Baumann und seine Frau sowie Adam Morgenstern mit Frau kamen uns entgegen. Es war vor allem eine große Überraschung für B. Müller, geb. Armbruster und ihren Mann, die vier machten Urlaub in Ungarn. Am Nachmittag machten wir eine Rundfahrt durch die Stadt. Danach fuhren wir weiter an die Temesch ans Rote Magazin. Dort wurden viele Häuser abgerissen bis zum Bahnhof. Nun ging es wieder zum Hotel. Am Abend machte ich mich alleine auf den Weg zum ehemaligen deutschen Stadtviertel.

Am Montag, dem 8.9.2003 ging die Fahrt nach Franzfeld weiter. Um ca. 9.30 Uhr hatten wir Kacarevo erreicht. Dort wurde eine kleine Pause eingelegt, danach ging die Fahrt weiter zum Gemeindehaus Hawacht. Wir wurden freundlich vom stellvertretenden Bürgermeister mit Salz und Brot empfangen. Nach dem Fototermin ging es in den Sitzungssaal der Hawacht.

Dort wurde die Gedenktafel, die früher draußen angebracht war und jetzt innen, in serbischer und deutscher Sprache enthüllt. Wir waren sehr beeindruckt, dass das Gemeindehaus innen und außen neu renoviert wurde.

Danach ging es zum Schulhaus mit acht Doppelklassen (das Schulhaus steht an der Ecke, rechts von der ehemaligen Kir-

che), das Schulhaus wurde neu erbaut. Die Turnhalle steht jetzt wo früher das Pfarrhaus gestanden hat. Der Schulunterricht läuft in zwei verschiedenen Schichten ab. Gerade Klassen vormittags, ungerade nachmittags.

Danach ging es auf den Friedhof (wie der Friedhof aussieht, kein Kommentar). Der evangelische Friedhof in Pancevo sieht besser aus. Habe bekannte Grabstätten in Pancevo gefunden. Nach dem Friedhofsbesuch ging es zum Mittagessen in das Jugendzentrum. Auf dem Platz vor dem Bauernverein, wo das Kaufhaus Müller Michael, Müller Hans und Spengler waren, ist alles abgerissen. Neben dem Jugendzentrum stehen heute ein Bankhaus und viele Gaststätten, eine nach der anderen. (Als Gaststätten kann man diese nicht bezeichnen, eher wie man früher sagt Krtschma).

Nach dem Mittagessen war der offizielle Teil beendet. Von 13 bis 19 Uhr hatten wir die Gelegenheit, Franzfeld zu erkunden. Viele Häuser mussten für neue Häuser abgerissen werden. Doch viele große Häuser stehen leer und verfallen. Viele erste Siedler von 1945 sind wieder heimgegangen. Die Siedler, die 1943-1945 bei der serbischen Armee waren, haben Häuser und Felder bekommen. Die anderen mussten ihre Häuser selber bezahlen.

Um 19 Uhr ging die Fahrt nach Pancevo weiter. Am Abend im Hotel stellte sich ein Josef Morgenstern aus Bawenista, Franzfelder Abstammung vor. Sein Vater kam von Franzfeld nach Bawenista als Müller oder Mühlenbesitzer. Josef Morgenstern ist ca. 60 Jahre alt und immer leicht benebelt, sucht seine Verwandten.

Am Dienstag in der Frühe ging die Fahrt nach Rudolfsgrad - Teletschka weiter. In der Teletschka wurde ein gemeinsames Gebet gesprochen und ein Lied gesungen. Nach der Besichtigung des Friedhofs ging die Fahrt nach Franzfeld über Kowacica - Crepaja weiter.

In Franzfeld haben wir Mittag gegessen. Die restliche Zeit hatten wir zur freien Verfügung. Am Mittwoch, dem 9.10.2003 wurde die Heimreise angetreten. Drei Personen waren mehr an Bord - der Bürgermeister, sein Stellvertreter und der Geschäftsführer von Kacarevo.

Wir fuhren Richtung Wien zu unserer alten Pension in Guntramsdorf.

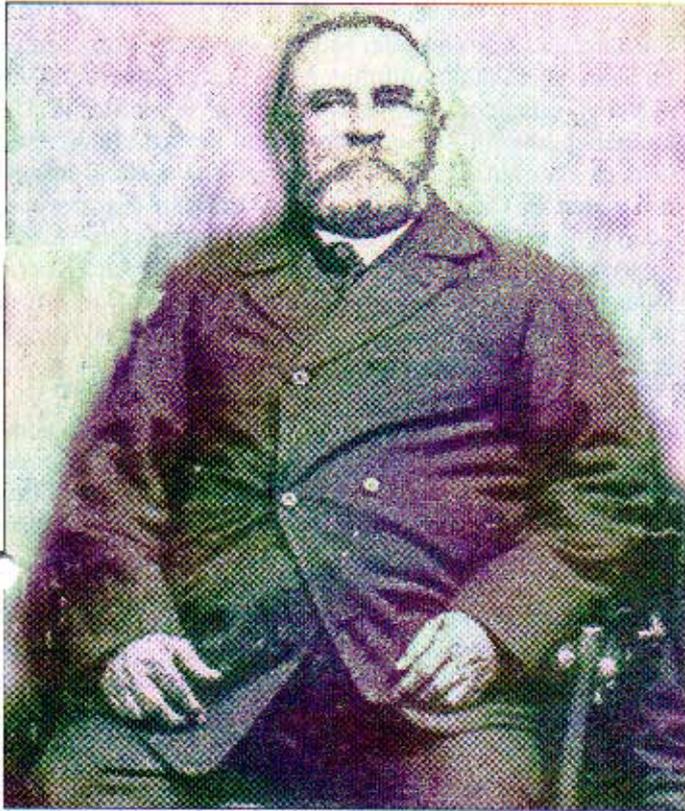
Am Donnerstagmorgen sind wir in Wien angekommen. Dort wurden wir von Landsleuten empfangen. Später kam noch Georg Lapp hinzu. In Wien machte Frau B. Ludwig mit uns eine Stadtführung.

Am Freitagmorgen traten wir die Rückreise an. Eine schöne Fahrt ging zu Ende. Alles geht vorbei, so auch unsere Fahrt. Vielen herzlichen Dank unserem Organisator Konrad Hild, unserem Busfahrer Volker, der uns wieder heil nach Reutlingen brachte und all denen, die dazu beigetragen haben, dass wir eine so schöne und angenehme Reise hatten.

Es stünde uns sicher gut an, wenn wir unser Franzfeld im Herzen und Gedächtnis tragen. Kacarevo soll den jetzigen Bürgern gehören. Wer Lust und Verlangen hat, unser Franzfeld zu besuchen, kann jeder Zeit das nachholen, es stünde nichts im Wege.

Behüt euch Gott und auf Wiedersehen
Adam Gallick

Aus Urgroßvaters Hand



Persönlich kannte ich meinen Urgroßvater Philipp Rödler nicht und dennoch erfuhr ich einiges aus seinem Leben. Meine Großmutter Dorothea Held, geb. Rödler (411) erzählte mir öfter aus ihrer Kindheit und erwähnte mitunter die Rossmühle ihres Elternhauses (239 - 240).

Jahrzehnte vergingen seither. Kürzlich und unerwartet kam ich in den Besitz der Familienchronik meines Urgroßvaters, trotz vieler Nachfragen konnte man mir nicht sagen, wie sie nach Amerika kam. Da die Chronik viele interessante Daten enthält, will ich einige davon aus Urgroßvaters eigener Hand in treuem Wortlaut wiedergeben:

- Mai und Juni 1862 haben wir durch Gottes Gnaden eine Rossmühle gebaut. Unser Anfang war Armut, der Fortgang Segen.
- Am 8ten April 1893 war ein Erdbeben zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittag.
- Im Jahr 1893 wurde die Bahn gebaut, den 31. August ist sie am ersten Mal eingefahren.
- 1896 wurde das Tausendjährige Jubiläum gefeiert, es waren 1000 Jahre, dass Ungarn von Asien eingewandert sind. In diesem Jahr war auch die Schweineseuche.
- Im Jahre 1909 und 1910 war kein Schnee und kein Eis, es starben im Frühjahr viele Kinder.
- Im Jahre 1911 war Volkszählung, 4.029 Seelen.
- 1911 war eine reich gesegnete Fruchternte (Weizen) von 8 bis 15 Meter (Ich nehme an, es handelte sich um Meter Zentner), Kukuruz 15 bis 20 Meter per Joch, Hafer 8 bis 10 Meter.
- 1912 Wein 3 Hektoliter per Joch.
- 1912 hat der Krieg auf dem Balkan begonnen. Serbien, Montenegro, Bulgarien und Griechenland mit den Türken. Wie er ausgeht, weiß man jetzt noch nicht.

- 1909 am 7ten April Karfreitag morgens beiläufig 8 Uhr waren drei Sonnen eine Zeitlang am Himmel zu sehen, eine davon sah ich von meinem Zimmer aus, links von der gewöhnlichen Sonne. Die Leute aber, die draußen im Freien waren, sagen es seien drei gewesen.
- Den 21. Mai 1909 ging ich nach Hause vom Reiter Schmied, als ich beiläufig am Josef Baum und Samuel Scheuermann ihren Häusern vorüberging, begleiteten mich zwei Schatten, einer rechts und einer links. Der Himmel war schön rein und hell. Wie das gekommen ist, kann ich nicht begreifen (unterzeichnet Philipp Rödler).

Die zwei letzten Eintragungen von 1909 versetzen die Leser in Staunen. Man hörte schon manches über atmosphärische Phänomene wie Mirage, Fata Morgana, etc., welche durch Beugen, Brechen oder Absorbieren von Lichtstrahlen verursacht werden. Die Wissenschaft hat heutzutage schon viele dieser Wunder geklärt. Um nicht noch mehr Bemerkungen wie: "Der Mann war ja bsoffa", zu hören und um die letzten zwei Erscheinungen glaubwürdig zu machen, besprach ich die Angelegenheit mit meiner Familie. Unsere Tochter Aurora übernahm sofort die Aufgabe und brachte einen Stoß Antworten vom Internet, aus dem mein Mann Ludwig eine verständliche Erklärung herausfand.

Zwei Lichtquellen entstehen rechts und links von der richtigen Sonne, wenn das Sonnenlicht unter bestimmten Bedingungen von Eiskristallen reflektiert wird. Diese Reflektionen nennt man Nebensonnen (sun dogs in Englisch). Nebensonnen erscheinen im Winkel von 22 Grad auf beiden Seiten der Sonne und sind für eine gewisse Zeit sichtbar. Die Zeichnung zeigt den Vorgang so, wie es die Leute in Franzfeld sahen.

Zur Beschreibung von zwei Schatten ist zu erwähnen, dass ähnliche Erscheinungen zum Beispiel kurz vor Sonnenuntergang entstehen können. Sie werden verursacht, wenn die untergehende Sonne eine dünne Sichel bildet und wenn diese in der Mitte von einer Wolke unterbrochen wird, so dass dann beide Sonnenspitzen einen Schatten werfen und man daher zwei Schatten sieht.

Wenn man eine Generation mit 20 bis 25 Jahren rechnet, wurde Philipp Rödler Ende der zweiten und Anfang der dritten Generation unserer Franzfelder Ansiedler geboren. Wie es heißt, fanden die Ersten den Tod, die Zweiten die Not und erst die Dritten das Brot. Somit erlebte er die Not, aber auch das Brot.

Nach Angaben meiner Verwandten war Philipp Rödler ein gläubiger Mann, er war Prediger der Baptisten-Gemeinschaft, lebte nach strengen weltlichen und kirchlichen Gesetzen und verlangte dasselbe auch von seiner Familie. Er war ein aufmerksamer Beobachter seiner Umgebung, des Weltgeschehens und der Erträge der Felder und Weingärten. Es ist symbolhaft, dass sein obeliskartiger Grabstein noch immer auf seiner Gruft im Franzfelder Friedhof steht und über den Gottesacker ragt, als ob er noch weiter beobachtet.

Die Familienchronik verdanke ich Katharina Rix geb. Kopp. Für zusätzliche Informationen und Bilder über meinen Urgroßvater danke ich folgenden Personen: Theresia Mohatka, geb. Kittelberger, Panschowa, Theresia Rödler geb. Eberle, 239 und Maria und Philipp Leitenberger 370.

Resi Held Siegl

Die Heimat im Herzen

Wenn Wiesen und Felder im Winterschlaf liegen
Scheunen und Dachboden voll der Ernte sich biegen
Im Keller der Wein in den Fässern tut warten
Grünzeug und Rüben aus Mutters Garten
Wir in den Sand für den Winter einscharrten
Das Kraut im Fass zum Säuern gefüllt
Dunstobst und Gemüse in den Gläsern erquillt
Speck, Schinken und Würste in die Kammer uns locken
Das Sulz im Fenster tut langsam sich stocken
Großmutter am Ofen das Spinnrad schnell dreht
Der kalte Wind vom Waldbuckel her weht
Im Stall das Vieh liegt im gelb weichen Stroh
Dann waren die Leute unserer Heimat froh.

Das Jahr ging zu Ende, die Ernte war reich
Aus Dankbarkeit wurden die Herzen dann weich
Sie blickten zum Himmel und dankten dem Herrn
Sie machten die Arbeit das Jahr hindurch gern
Es wird nun bald Stille da Weihnachten naht
So ähnlich der Reigen in der Heimat ward.

Auch sind wir jetzt alle der Heimat so fern
Gedenken zurück wir an jene Zeit gern
Wir lassen Erinnerungen vorüber ziehn
Und all das Schöne wieder aufblühn
Als Vater, Mutter und die Familie noch ganz
Und die Stuben erglänzten im Lichterglanz
Dann kehren wir wieder in unser Heim
Da allzeit gerne wir dort mögen sein.
Betreten das Haus und blicken umher
Sehen wie Vater und Mutter sich freuen sehr
Wir treten uns näher und reichen die Hand
Vereint ist jetzt wieder das Familienband
Vertraut in dem Kreise verweilen wir dann
Merken wie die Jahre uns halten im Bann.
Dann sehen wir gemeinsam dem Feste entgegen
Und bitten den Herrn um Seinen Segen
Damit wir verbleiben wie die Bibel uns lehrt
Das ewige Leben uns dann wird beschert
So lasst uns erkennen in der Heiligen Nacht
Dass der Vater aus Liebe Seinen Sohn uns gebracht.

Resi Held Siegl

DANK E

Liebe Held Resi!

Du bist halt noch a richtige Franzfeldri. Deine Beiträge im "Franzfelder" bringen bestimmt vielen Franzfeldern und besonders mir viel Freude. Dafür danken wir dir sehr herzlich. Damit erweckst du Erinnerungen, die sogar zum Schmunzeln anregen.

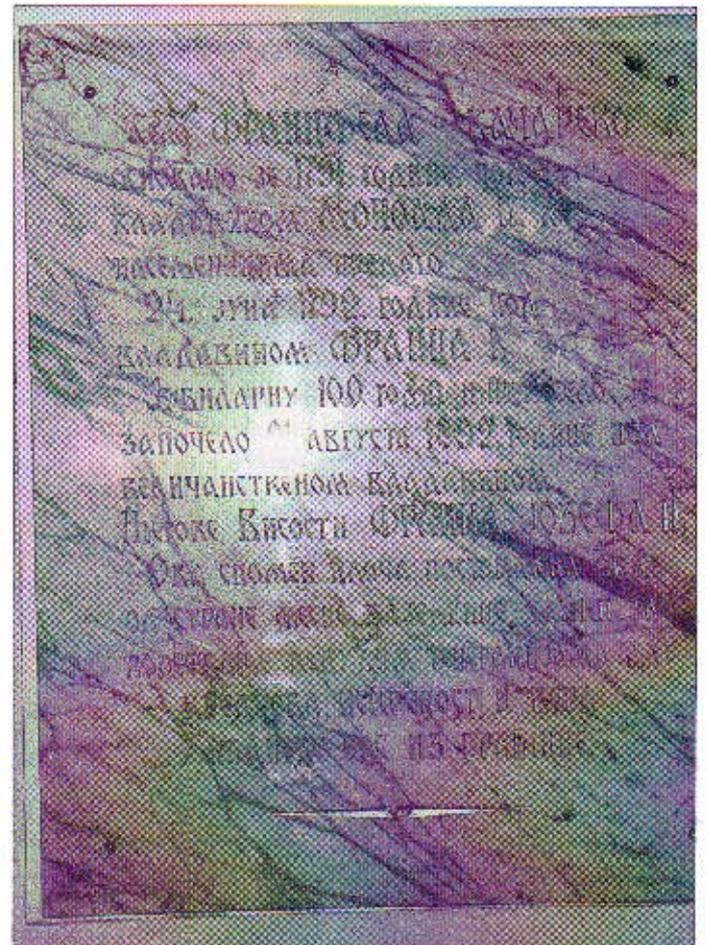
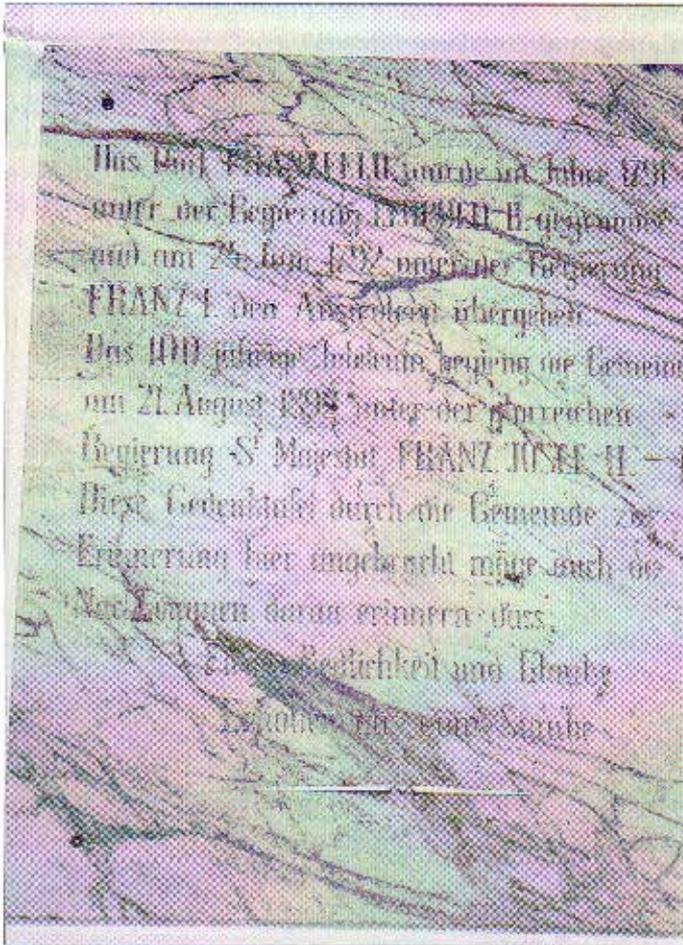
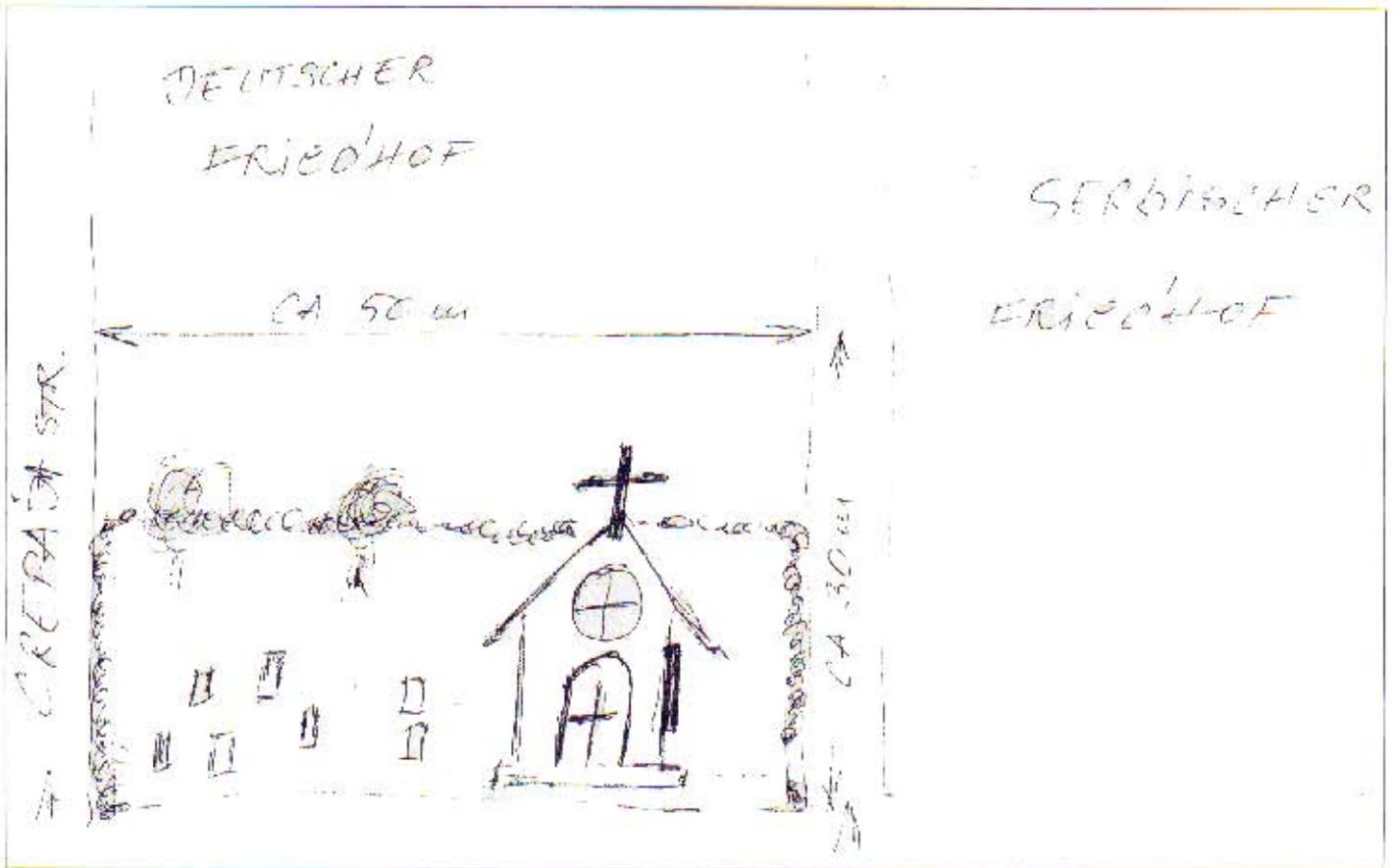
PS: Wann du mol wiedr an eurer Dobosch-Torte nascht, no schicksch mir in Gedanka a kloine Koschtprob iwer den groða Deich, gell!

Herzliche Grüße auch an deine Familie
deine Landsmännin Barbara Künke

Ein Besuch in Franzfeld

Vorstand und Ausschuss der FKJ e.V. hatten den Vorsitzenden im September 2003 beauftragt, mit seinem Stellvertreter und eventuell einem weiteren sachkundigen Menschen die Unklarheiten, die im Zusammenhang mit der Errichtung einer Gedenkstätte auf dem "Neuen Friedhof" in Franzfeld entstanden waren, an Ort und Stelle, also in Franzfeld-Kacarevo, zu klären. Demnach führen der Unterzeichnete (Dr. Michael Lieb) als Vorsitzender und sein Stellvertreter, Lm. Konrad Hild, zusammen mit unserem Freund Alexander Velickovski aus Calw, dessen Sohn, Schwiegertochter und Enkel heute in Franzfeld-Kacarevo wohnen, mit dessen Diesel-Pkw vom Dienstag, 28. Oktober bis Sonntag, 2. November 2003 nach Franzfeld. Dort wurden wir sogleich im früheren Haus der Ehefrau Christine von Konrad Hild vom dortigen Leiter der Kommunalarbeiten in Franzfeld empfangen. Mit ihm führen wir sofort zum "Neuen Friedhof" von Franzfeld, wo uns allerdings ein heftig wehender kalter Wind - die so genannte "Koschawa" - von weiteren Feststellungen abhielt. Wir konnten nur sehen, dass der rechte Teil des Friedhofs mit etwa 2/3 seiner Fläche bereits von den jetzigen Bewohnern, also vorwiegend serbisch genutzt worden war, während man den linken Teil, wo früher die "Grüften" der begüterten Franzfelder Familien lagen, als "deutscher Friedhof" freigehalten hatte, der aber von viel Unkraut überwuchert war. Man beschloss also, erst am nächsten Tag Genaues festzulegen. Von vorneherein machten wir klar, dass wir die enormen kalkulierten Kosten von rund 35.000,- Euro in keinem Falle aufbringen könnten und wollten. Die Entscheidungen wurden damit auf den nächsten Tag, also auf Donnerstag, den 30. Oktober verschoben. Nach einer im Schlafzimmer unserer Gastgeber verbrachten guten Nacht, in welcher der kalte Wind, die "Koschawa", immer noch nicht aufhören wollte, besuchten wir den Friedhof erneut. Dabei vereinbarten wir mit dem Ortsvorsteher, Herrn Boris Nikolowski, und seinem Beamten für die kommunalen Arbeiten, Herrn Dragan Ciric, folgendes:

Wir stellen den bisher als deutschen Friedhof freigehaltenen Teil unseres früheren "Neuen Friedhofs" den jetzigen Bewohnern von Franzfeld-Kacarevo als Friedhof zur Bestattung ihrer Verstorbenen zur Verfügung. Damit müssen sie auch für die Beseitigung des seitherigen Aufwuchses auf eigene Kosten aufkommen. Für uns wird dafür im vorderen Teil des Friedhofs eine Gedenkstätte errichtet, auf der eine kleine Kapelle oder Kirche aus dem Material der vorhandenen abzubrechenden Hütte entstehen wird, und auf der die noch verbliebenen Grabdenkmäler neben der kleinen Kirche oder Kapelle aufgestellt werden, während der Rest der Grabstätten, der nicht mehr zur Kenntlichmachung oder Erinnerung beitragen kann, in einem noch zu errichtenden großen Loch "berdigt" wird. Dazu haben wir dieser Zeitung eine kleine "Handskizze" beigelegt, auf die verwiesen wird. Leider stehen die dafür anfallenden Gesamtkosten, die wir zu übernehmen haben, noch nicht genau fest, doch sollen sie den Betrag von 10.000,- bis 15.000,- Euro nicht übersteigen. Wir hoffen, dass sich unsere Landsleute durch unsere primitive Zeichnung ein ungefähres Bild von dem machen können, was errichtet werden soll.



Deutsche Tafel zur Erinnerung an die 100-Jahr-Feier der Gemeinde Franzfeld.

Serbische Übersetzung der deutschen Erinnerungstafel

An der kleinen Kapelle oder Kirche soll eine Tafel angebracht werden, die daran erinnert, dass hier die früheren vorwiegend deutschen Bewohner von Franzfeld ihre Toten bestattet hatten. Den genauen Text dazu werden wir noch entwerfen. Vorschläge dafür und für die Gesamtgestaltung der Erinnerungsstätte werden von uns gerne angenommen. Nach derzeitigem Planungsstand soll das "große Loch", in dem die nicht der Erinnerung dienenden Reste des "deutschen Friedhofs" "beerdigt" werden, danach wieder zugeschüttet und darauf Rasen eingesät werden. Die Pflege der Erinnerungsstätte wird die Gemeinde Karacevo übernehmen. Die Inneneinrichtung der Kapelle soll von uns nach eigenen Wünschen gestaltet werden. Wir stellen uns vor, dass dies auch sehr einfach evangelisch geschehen könnte, also mit einem kleinen Altar, einem Kreuz, ein paar Kerzenhaltern und einer "Opferbüchse", wie sie auch in unserer Kirche vorkam. Vielleicht könnte man auch noch den über unserem Altar früher angebrachten Text: "Seid aber Täter des Worts und nicht Hörer allein" anbringen.

Mit diesen Vorschlägen hat sich der Ausschuss der FKI e. V. in seiner Sitzung am 9. November 2003 grundsätzlich einverstanden erklärt. Hinz kam, dass wir im gleichen Zuge den im Eigentum der Gemeinde stehenden Kirchenbau auch von uns aus der Gemeinde Franzfeld Karacevo als Teil der Gemeinde Pantschewo zur freien Verfügung stellen wollen, was ohnehin rechtlich so ist. Die Gemeinde mag den Kirchenbau entweder abbrechen oder sonstwie nutzen, z.B. als Volkshalle oder sonstwie. Zugesagt wurde uns, dass zumindest eine Gedenktafel angebracht werde, dass wir als frühere Bewohner von Franzfeld dort unsere evangelische Kirche hatten. Mehr können wir wohl nicht verlangen. Auch damit hat sich der Ausschuss unseres Vereins FKI e. V. einverstanden erklärt. Leider besteht in Franzfeld-Karacevo für eine evangelische Kirche kein Bedarf mehr, nachdem uns schon früher klar wurde, dass die jetzigen Bewohner von Franzfeld Karacevo, wenn sie überhaupt etwas glauben, Prawoslawen sind, und daran können und wollen wir nichts ändern. Sie haben eine eigene Kirche errichtet, unsere Kirche, die ohnehin von den Tito-Partisanen entweiht und deren Turm abgebrochen wurde, ist auch im Inneren so verwahrlost, dass eine Wiederherstellung nicht in Frage kommt. Am Freitag, dem 31.10.2003 konnten Lm. Konrad Hild und der Unterzeichnete die Kirche nachts betreten und mit Blitzlicht ein paar Aufnahmen machen. Es ist darin so schauerlich, dass trotz der starken Grundmauern eine Renovierung nicht möglich und auch viel zu aufwändig wäre, ganz abgesehen davon, dass weder wir noch die jetzigen Bewohner von Franzfeld-Karacevo ein Bedürfnis für eine evangelische Kirche haben. Deshalb ist es auch unumgänglich, dass wir als Franzfelder evangelischen Glaubens auf unsere Kirche verzichten müssen, so schwer das auch fallen mag. Vielleicht gibt uns die kleine Kapelle am Friedhof einen kleinen Ersatz dafür. Wir hoffen es wenigstens.

Deshalb bitten wir unsere Franzfelder Landsleute, für die Errichtung unserer Erinnerungsstätte auf dem Friedhof großzügig zu spenden und haben dafür dieser Zeitung einen Überweisungsbeleg beigelegt. Jeder Euro ist uns willkommen und wird ausschließlich der Errichtung unserer Gedenkstätte am Friedhof zugute kommen. Auf irgendeinen Ersatz für unseren Zeitaufwand haben wir alle verzichtet: auf die FKI sind nur die reinen Fahrtkosten unserer Reise nach Franzfeld mit etwa 250,- Euro entfallen. Dortselbst

wurden wir als Gäste freigehalten. Was wir tun, tun wir für Franzfeld und können uns freuen, dass wir bei der jetzigen zweiten oder dritten Generation der "Franzfeld-Kacarever" auf so großes Interesse stießen.

Was dem Unterzeichneten besonders wichtig war, ist die Renovierung unseres Rathauses, der "Hawacht", von deren Fertigstellung sich schon die Teilnehmer unserer Reise im September 2003 überzeugen konnten. Bei unserem erneuten Besuch konnten wir nicht nur die Erneuerung der Gedenktafel zum 100-jährigen Gründungsfest im Trausaal besichtigen, sondern auch feststellen, dass die Bauarbeiten an dem Bau des Hauses der früheren Schulleiterwohnung weitergehen. Dort soll eine Bibliothek und ein Archiv u.a. mit einem "deutschen Zimmer" errichtet werden, in dem wir sicher noch einige unserer Erinnerungsstücke unterbringen können. Insgesamt konnten wir also feststellen, dass die heutige Stimmung, insbesondere bei der jetzigen Verwaltung, uns gegenüber sehr positiv ist. Dies kam auch bei einem Empfang durch Vertreter des Gemeinderates im Rathaus von Pantschewo zum Ausdruck, wo ausdrücklich betont wurde, dass man keine Geldunterstützung, sondern lediglich kulturelle, sportliche und wirtschaftliche Zusammenarbeit erstrebe. Dies sollte nach Möglichkeit über eine Partnerschaft zwischen der Gemeinde Franzfeld-Karacevo als Teil der Gemeinde Pantschewo und der Stadt Reutlingen geschehen. Wir haben zwischenzeitlich auch die jetzige Oberbürgermeisterin von Reutlingen, Frau Barbara Bosch, angeschrieben und würden eine solche **Partnerschaft als Erweiterung** der schon lange von der Stadt Reutlingen u.a. auch über die Franzfelder übernommenen **Partnerschaft** begrüßen. Das steht jedoch auf einem anderen Blatt. Für uns geht es hier und heute vorrangig um die Errichtung einer Gedenkstätte auf unserem früheren Friedhof und **wir bitten nochmals, hierfür und nur hierfür jeden Franzfelder nach seinen Möglichkeiten zu spenden. Schon jetzt bedanken wir uns für jeden Euro, der als Spende für das Ehrenmal eingeht.**

Ihre Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft (FKI) e.V., Dr. Michael Lieb, Vorsitzender



Die heutige Fassade der Franzfelder »Hawacht«

Die Ortsgemeinschaft Franzfeld feierte ihren 44. Wiedersehenstag (Kirchweih)

Pflege von Brauchtum und Tradition und der starke Zusammenhalt einer festgefügtten Notgemeinschaft über Jahrzehnte hinweg demonstrierte bei ihrem 44. Jahrestreffen die Ortsgemeinschaft Franzfeld. Das 44. Treffen wurde in der Festhalle in Sondelfingen in familiärer Atmosphäre gefeiert. Es fand einen besinnlichen Auftakt mit einem Gedenkgottesdienst und einer Festversammlung, nach welcher sich die froh gestimmten Gäste mit Musik und Tanz bis in die späten Abendstunden unterhielten.

Schon in seiner ergreifenden Festpredigt erwähnte Pfarrer Stepper (evang. Gemeinde Pliezhausen) die vielen Opfer, welche die Gemeinde Franzfeld zu beklagen hatte, und ging auf die Ereignisse ein, die er aus den Franzfelder Büchern, der Franzfelder Zeitung und der Chronik von Franzfeld kannte.

Der Vorsitzende der Ortsgemeinschaft, Lm. Hans Krotz, konnte viele Besucher begrüßen, u.a. den Bürgermeister der Patenstadt Reutlingen, Herrn Jürgen Fuchs, Herrn Dieter Hillebrand MdL, Pfarrer Helmut Stepper, Hans Supritz, Bundes- und Landesvorsitzender der Landsmannschaft der Donauschwaben, Dr. Michael Lieb als Vorsitzender der FKI e.V. Franzfeld, Frau Ursula Menton vom Gemeinderat der Stadt Reutlingen, Peter Sorg von der Ortsgemeinschaft Betschmen und die vielen Landsleute aus nah und fern, die vor allem wegen einer Filmvorführung über Franzfeld gekommen waren, die von Lm. Matthias Merkle und seiner Tochter anlässlich eines Besuchs der FKI e.V. mit fast 100 Franzfeldern im Mai 2003 gedreht und dessen Erstvorführung auf diesen Tag gelegt worden war. Schon in seiner Begrüßungsansprache spannte Lm. Hans Krotz einen weiten Bogen in die Heimat und erwähnte, dass etwa 22 % der Franzfelder den Kriegs- und Nachkriegsereignissen zum Opfer gefallen waren. Zu deren Gedenken wurde vor 30 Jahren schon ein Gedenkstein auf dem Friedhof Römerschanze in Reutlingen errichtet, an dem jährlich zum Volkstrauertag eine Gedenkveranstaltung abgehalten wird, was in den letzten Jahren genauso wie die Pflege des Ehrenmals in die Hände der FKI e.V. überging. Auch verwies er auf die schon 1950 von allen Vertriebenenvertretern unterschriebene "Charta der Heimatvertriebenen", in der von vorneherein auf jede "Rache und Vergeltung" verzichtet worden war und das Grundrecht auf Heimat gefordert wurde. Genau daran haben sich die Franzfelder stets gehalten und fühlen sich demgemäß in der neuen "alten" Heimat sehr wohl. Unsere Kinder sind im Schwabenland geboren und hier als echte "Neckarschwaben" integriert, worüber wir uns alle freuen, denn dies zeigt, dass unsere Eingliederung in die "Urheimat" voll und ganz gelungen ist.

Bürgermeister Jürgen Fuchs überbrachte die Grüße der Patenstadt Reutlingen und verwies auf Tatkraft und Energie der Donauschwaben, die von der ersten Stunde an in

der neuen "alten" Heimat an den Tag gelegt wurden und damit in allen Belangen ihren schwäbischen Urvätern gleichkommen. Fleiß und Aufbauwille der Donauschwaben seien beispielhaft gewesen, auch als es zur Gründung von Baden-Württemberg kam. Die Franzfelder mögen weiterhin zusammenhalten, zumindest bis zum 50. Wiedersehen in Reutlingen.

Bundes- und Landesvorsitzender Hans Supritz überbrachte die Grüße der Landsmannschaft und berichtete über die Aktivitäten im heutigen Serbien, insbesondere in unserer engeren Heimat, der Vojvodina, wo man uns sehr freundlich gesonnen ist und entgegenkommt. Es gibt aber auch hier noch viel Arbeit, insbesondere was die Erinnerung an die Leistungen unserer Vorfahren betrifft, über die man heute zumindest offiziell ganz anders denkt als zur Zeit Titos.

Zum Abschluss des offiziellen Teils des Treffens bedankte sich Lm. Hans Krotz noch bei allen, die zum Gelingen des Heimattages (Kirchweih) beigetragen hatten, insbesondere bei den Ausschussmitgliedern Jakob Jahraus (zzt. wegen einer Knicoperation in Reha), Jakob Schütz, Hans Welker, Michael Lapp, dem Trachtenpaar Koch und dem Pfarrer Stepper für den ergreifenden Gottesdienst.

Nach Abschluss der offiziellen Ansprachen war es schließlich Sache des Vorsitzenden der FKI e.V., Dr. Michael Lieb, über eine Reise nach Franzfeld mit fast 100 Franzfeldern im Mai 2003 zu berichten und die Gäste, die von der Septemberreise aus Franzfeld-Katscharewo mitgebracht worden waren, in ihrer Muttersprache recht herzlich zu begrüßen. Gerade der Film über diese Reise erweckte bei vielen Franzfeldern ein besonderes Interesse und spontan erklärten sich eine ganze Reihe von Franzfeldern bereit, bei der nächsten Reise nach Franzfeld, die im Jahre 2004 geplant ist, mitzumachen: Ab 19 Uhr konnte dann zu den Klängen der Blasmusik Pliezhausen das Tanzbein geschwungen werden, worin unsere Franzfelder, gleich welchen Alters, immer noch groß sind.

(Dieser Artikel stammt in seiner ursprünglichen Form von Lm. Hans Krotz als Vorsitzendem der Ortsgemeinschaft Franzfeld. Er wurde überarbeitet und teilweise gekürzt von Dr. Michael Lieb, Vorsitzender der FKI e.V.)

Ein Franzfelder erobert den Weinbau in Ungarn

Horst Hummel ist Rechtsanwalt in Berlin, aber er ist ein Franzfelder geblieben.

Ursprünglich stammt er aus Reutlingen, wo er in einer Franzfelder Familie geboren wurde, die heute noch im Braikinbachweg 28 in D 72766 Reutlingen-Sondelfingen ansässig ist und von dort aus seine Weine verkauft.

Was verbindet einen Rechtsanwalt mit Wein? In der allgemeinen Meinung kann ein Rechtsanwalt allenfalls ein Weintrinker sein. Unser Rechtsanwalt ist jedoch nicht nur Weintrinker, sondern als Franzfelder auch Weinproduzent und Weinhändler. Er hat sich als Franzfelder nicht nur damit begnügt, Wein zu trinken, sondern wie es in Franzfeld allgemein üblich war, auch Wein anzubauen, zu keltern und zu verkaufen. Als er 1997 bei einer Reise nach Franzfeld in Ungarn Station machte, war dort ein Weinberg in Villány, einem der bekanntesten ungarischen Weinbaugebiete, zu verkaufen. Wie es bei Franzfeldern üblich ist, griff er sofort zu, gründete im Jahr darauf ein eigenes Weingut und las im Herbst 1998 seinen ersten eigenen Wein. Dabei hat es ihm vor allem der Rotwein angefallen, für den insbesondere Villány bekannt ist. Natürlich gibt es dort auch Weißwein und seine Weine haben alle ungarische Namen, die sich jedoch auch sehr gut deutsch bezeichnen lassen. So baut er z.B. u.a. den Kékfrankos, den Blaufränkischen (Lemberger) und den Kékporto, den blauen Portugieser als Weine aus, die auch in Deutschland gut bekannt sind. Dass daneben Cabernet Sauvignon, Cabernet Franc, Merlot, Pinot Noir und Kadarka nicht fehlen dürfen, versteht sich von selbst. Wer Näheres darüber wissen will, sehe im Internet nach. Dort finden sich umfangreiche Beschreibungen der einzelnen Weinsorten und der Weinbaugebiete Ungarns.

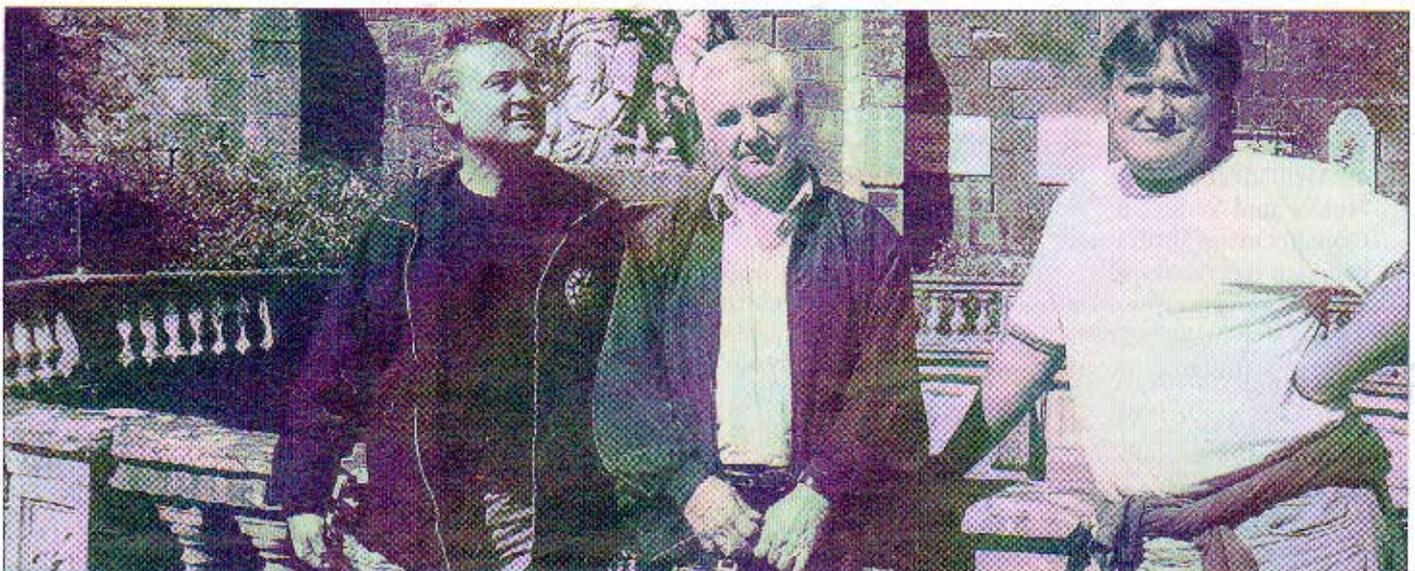
Horst Hummel hat sofort erkannt, dass die Böden im Gebiet von Villány sich für den Weinbau bestens eignen, stammen sie doch aus Sedimenten, des urzeitlichen Pannonischen Meeres; auch die für den Weinbau besonders geeigneten Hügel von Villány, die sich nach Südosten und Südwesten erstrecken, gehen auf frühere Unterwasservulkane zurück.

Wer sich näher über das Weingut von Horst Hummel informieren will, kann dies auch im Internet tun, wo sich äußerst umfangreiche Informationen unter "www.weingut-hummel.com" abrufen lassen. Unser Franzfelder Rechtsanwalt ist also nicht nur ein guter Weinbauer, sondern auch offensichtlich mit den für Laien immer noch vorhandenen Geheimnissen des Internet so vertraut, dass er bis heute allein mindestens 11 Rubriken dort veröffentlicht hat mit einem riesigen Ausmaß an Informationen über den Weinbau in Ungarn im Allgemeinen und natürlich auch sein Villányer Weingut im Besonderen!

Er ist ein richtiger Franzfelder und verkauft seinen Wein nicht nur in Ungarn, sondern auch in ganz Deutschland. So hat er z.B. in Berlin nicht weniger als ein Dutzend Verkaufsstellen, die seinen Wein anbieten, auch in Dresden, Erfurt, Jena, München und Reutlingen wird sein Wein verkauft. Daneben bieten auch viele Gaststätten schon seine Weine an. Dass diese nicht gerade zu den billigsten gehören, versteht sich bei dem großen Einsatz von Horst Hummel wohl von selbst.

So fährt er beispielsweise jährlich mehrmals die rund 1000 km, z.T. sogar mit Lastwagen zu "seinem Weingut", um dort nicht nur nach dem Rechten zu sehen, sondern auch Wein nach Deutschland zu bringen. Rundum also nicht nur als Rechtsanwalt, sondern auch bei Weinen bietet Horst Hummel eine echte Franzfelder Erfolgsgeschichte! So wünschen wir ihm nicht nur als Rechtsanwalt, sondern auch als Franzfelder Weinbauer für die Zukunft nur das Allerbeste!

Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V.
Vorsitzender Dr. jur. Michael Lieb



Besuch aus Kacárevo / Franzfeld an der Domauquelle



VILLÁNY - BERLIN
FEINE WEINE AUS VILLÁNY
UNGARN

Preisliste und Bestellschein
12-er Karton

Juli 2003

Hiermit bestelle ich

		alc./vol	Einzelpreis	Flaschen	12er Karton
weiß			incl. 16% MwSt.		
Hummel Villányi Hárslevelü 2000 <i>Lindenblättriger "Bernstein" halbtrocken</i>	0,50 l	14,0%	€ 4,50		
Hummel Villányi Hárslevelü <i>Lindenblättriger 2001</i>	0,75 l	13,0%	€ 4,50		
Hummel Villányi Olaszrizling <i>Welschriesling 2001</i>	0,75 l	13,0%	€ 4,50		
rosé					
Hummel Villányi Kékfrankos <i>Lemberger Rosé 2001</i>	0,75 l	12,5%	€ 4,50		
rot					
Hummel Villányi Kékoportó <i>Blauer Portugieser 2001</i>	0,75 l	12,5%	€ 4,50		
Hummel Villányi Kékfrankos <i>Lemberger 2001</i>	0,75 l	12,0%	€ 6,00		
Hummel Villányi Cabernet Sauvignon 2000	0,75 l	13,0%	€ 10,00		
Hummel Villányi J.M. Cuvée 2000 <i>Cabernet Sauvignon & Cabernet Franc</i>	0,75 l	13,0%	€ 10,00		

Sofern nicht anders angegeben, sind alle unsere Weine trocken !

Name

Straße

Ort und Datum

PLZ/Ort

Telefon/Fax

Unterschrift

e-mail

(bei Bestellung per e-mail nicht erforderlich)

Mit erscheinen dieser Preisliste verlieren alle vorangegangenen Preislisten ihre Gültigkeit. Die Preise gelten bei **Mindestabnahme von einem Karton à 12 Flaschen**. Die Lieferung erfolgt in **Berlin ab 12 Flaschen frei Haus**. Im übrigen **Bundesgebiet** liefern zu **7,50 Euro /12er Karton**. Die Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum. Die Preise verstehen sich **incl. 16% Mehrwertsteuer**.

Horst Hummel · Villány-Berlin · Buchholzer Str.9 · 10437 Berlin · Tel. 030/4453444 · Fax 030/44730780
e-mail: hh@weingut-hummel.com
www.weingut-hummel.com

Videofilm der Reise nach Franzfeld

Zeig mir noch
einmal die Heimat...

88 min
Video



© nycabi
2003

Wie bereits mehrfach in dieser Zeitung erwähnt, hat unser Landsmann Matthias Merkle zusammen mit seiner Enkelin Lena Merkle aus vielen Videofilmen von Teilnehmern der Reise nach Franzfeld im Mai 2003 einen Videofilm angefertigt und beim Franzfelder Heimattag am 13. September 2003 in Reutlingen-Sondelfingen vorgeführt. Der Videofilm ist von Lena Merkle geradezu profihaft geschnitten und mit Liedern unterlegt, was bei unseren Landsleuten sehr gut angekommen ist und teilweise sogar große Begeisterung hervorgerufen hat. Der Videofilm kann noch bestellt werden unter folgender Adresse:

**Matthias Merkle, Tim-Kröger-Weg 2
22926 Ahrensburg, Telefon 04102 41854
E-Mail: Lena@merkle4u.de**

Die Selbstkosten betragen etwa 30,- Euro, doch sind der Spendenfreudigkeit nach oben keine Grenzen gesetzt. Auf jeden Fall sollte der Betrag als Spende für den Film bezeichnet werden. Das Geld kann überwiesen werden auf das

**Konto Nr. 241519202 bei der
Postbank Hamburg BLZ 200 100 20.**

Unser Landsmann hat noch genügend Vorrat, so dass noch viele Bestellungen des ca. 88 Minuten dauernden Videofilms möglich sind. Sehen Sie also, wie Franzfeld heute aussieht, wie sich die heutigen Bewohner alle Mühe geben, das Dorf schöner zu machen und was sie dabei schon alles erreicht haben, insbesondere beim Rathaus. Auch das Gedenken an unsere Toten in Rudolfsgraben ist dabei, wo wir nicht nur ein Gebet gesprochen und gesungen haben, sondern wo z.B. auch der Gefangenenchor aus Verdis Oper Nabucco mehrfach ergreifend zu hören ist. Wer also sich die Reise noch einmal in Erinnerung rufen oder seinen Kindern das heutige Franzfeld zeigen kann und will, sollte den Videofilm unbedingt bestellen! In der Anlage gibt es als kleinen Vorgesmack eine Fotomontage mit dem Ortsschild "Franzfeld". Natürlich heißt es auf dem Schild tatsächlich "Kacarevo", wie unser Heimatort Franzfeld zum wiederholten Male, diesmal von den Tito-Partisanen, umbenannt wurde. Bekanntlich hieß der Ort zunächst "Franzfeld", wurde dann in ungarischer Zeit zu "Ferenchalom", in der SHS-Zeit bzw. im späteren Königreich Jugoslawien zu "Kraljevicevo" und zur Tito-Zeit zu "Kacarevo", wie es auch heute noch heißt.

Spendenaufruf im Franzfelder

Auf den im November 2002 erschienenen Spendenaufruf haben wir eine große Resonanz erfahren. Schon davor haben wir eine Namensliste der Spender veröffentlicht.

Nachfolgend nun die Fortsetzung:

Hild Hildegard • Bechtler Sophie, Friedrichshafen • Morgenstern Josef, Reutlingen • Von der Meden Barbara, Orinda, California • Gross Johann und Barbara, USA • Niesch Theresia und Wolfgang, Wannweil • Gaubatz Johann, Gröbenzell • Müller Anna, USA • Schwald Georg, Balingen • Morgenstern • Meinzer Friedrich, Albstadt • Kaschuba Johanna, Freiburg • Cicka Elisabeth, Oberreichenbach • Brumm Rudolf, Canada • Unbekannt • Hild Jakob • Gebhardt Friedrich u. Elisabeth • Merkle Konrad u. Brumm Adam, Reutlingen • Braun Barbara, Stuttgart • Schmidt (Koch) Resi, Mansfield • Huber Johann und Barbara, Wyckoff • Oster Elis., Reutlingen • Herrmann Egon, Bietigheim-Bissingen • Muser Barbara, Pforzheim • Hild Adam, Reutlingen • Merkle Matthias, USA • Malthaner Theresia, Stuttgart • Wolf Jakob, USA • Sammelspende, Canada + USA • Lieb Michael, Weil der Stadt • Hild Barbara, Reutlingen • Merkle Matthias, Ahrensburg • Weidle

Elisabeth, Jockgrim • Raff Johanna, Untermerzbach • Hild Michael, Emingen • Hittinger Martin, USA • Koch Karl und Katharina • Heimann Friedrich und Anna, Murr • Zimmerer Gerhard, Lichtenstein • Barth Barbara, Balingen • Schira Elisabeth, Asparg • Vogel Barbara, Leonberg • Relinger Johanna und Michael, Römerberg • Koch Michael und Anna, Biberach • Rödler Theresia, Reutlingen • Schmidt Franz, Lüdenscheld • Frey Mathias, Canada • Fetter Michael und Wilhelmine, Balingen • Lieb Hermann und Irmgard, Leinfelden • Hummel Johann und Eva, Reutlingen • Wiener Nikolaus, Leinfelden • Lamnek Barbara, Reutlingen • **aus Österreich**

Bogert Peter, Linz • Morgenstern Jakob, Wörgl • Staditschek Adam, Traun • Sammelspende Österreich • Wir danken hiermit allen Spendern herzlichst!

Ihre
Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V.

Verschiedene Namen und Wohnorte konnten nicht ausführlich aufgeführt werden, weil sie auf den Kontoauszügen nur ungenau angegeben wurden.